

Interview „Students4Kids“: For Zambia by Zambians

Wie bist du auf die Initiative Students4Kids aufmerksam geworden und was hat dich bewogen, teilzunehmen?

Zum ersten Mal habe ich von dieser großartigen Initiative in meinem Kurs „international Social Responsibility“ mit Frau Prof. Hensel während meines Auslandssemesters in Mainz, Deutschland, gehört. Ich glaube, dass ich mir vieler Herausforderungen wie der der des Hidden Hunger sehr bewusst bin und wollte unbedingt mitmachen, weil es mich schon immer gereizt hat, etwas zu tun, um anderen Leuten zu helfen. Deshalb habe ich mich sofort angemeldet.

Wieso hast du dich gerade für dieses Konzept mit der Einführung einer neuen Nutzpflanze entschieden?

Hauptsächlich, weil die Pflanze die ich mir ausgesucht hatte, ensete ventricosum, bereits in Äthiopien aktiv als Nahrungsmittel zum Einsatz kam. Deshalb habe ich sofort recherchiert, ob und wie diese Nutzpflanze in Sambia eingeführt werden könnte und wie ich darum herum ein System entwickeln kann, das Mangelernährung bekämpft und den Menschen in Sambia dabei hilft, sich selbst mit nachhaltiger Subsistenzwirtschaft aus ihren Schwierigkeiten zu befreien.

Was hat dir an dem Wettbewerb am meisten Spaß gemacht?

Die Aufgabe selbst, an einem internationalen Wettbewerb teilzunehmen und innovative Ideen zu entwickeln um schwere, weltweite Probleme zu lösen – das hat mich sehr gereizt. Die zusätzliche Herausforderung, all meine Ideen und Lösungsansätze in gerade einmal 20 Minuten vor der Jury vorzustellen war dann noch einmal besonders spannend und hat richtig Spaß gemacht.

Gab es auch mal einen Moment, wo du kurz vorm hinschmeißen warst?

So einen Moment hatte ich eigentlich nie, es hat einfach zu viel Spaß gemacht an dem Wettbewerb zu arbeiten und jede neue Entdeckung oder Idee, die ich herausgefunden und entwickelt habe, hat mich noch weiter begeistert. Das Einzige, das mich hin und wieder

etwas verunsichert hat, war die unglaubliche Menge und Komplexität der Informationen. Ein paar Mal dachte ich mir: „Wo bin ich da nur reingeraten?“ – auch weil ich Bedenken hatte, ob ich das alles zusammenfassen und erklären könnte.

Wie hast du dich auf den Pitch vor dem Publikum vorbereitet? Immerhin kam dein Vortrag per Skype-Konferenz.

Zuerst habe ich meine PowerPoint-Präsentation vorbereitet und mich dann dabei aufgenommen, wie ich meinem Vater alle Folien erklärt habe. Dann habe ich einen Script geschrieben, die verschiedenen Texte immer wieder überarbeitet und das Timing angepasst, mich wieder aufgenommen, alles angeschaut und es dann noch einmal jemandem vorgespielt, der keine Ahnung von dem ganzen hatte. Ich habe mir dort das Feedback noch einmal zu Herzen genommen, die Texte nochmal überarbeitet und zum Schluss meine finale Präsentation aufgenommen. Als ich mit diesem Teil fertig war, habe ich die PowerPoint-Präsentation anhand meiner Texte automatisiert, so dass man sie synchronisiert abspielen konnte und jeder verstehen konnte, worum es ging. Es war eine ziemlich coole Herausforderung, weil ich versuchen musste, die Leute von meiner Idee zu überzeugen, ohne, dass ich persönlich anwesend war.

Was würdest du den Teams für 2017 als Tipp mit auf den Weg geben?

Nicht zu klein denken. Denkt groß, erlaubt euch auch ein paar Träume – und schleift dann alles so lange zu recht, bis es in ein realisierbares Konzept passt. Alles was ihr sagt muss durch Hintergrundmaterial (Bücher, Studien, wissenschaftliche Aufsätze) gestützt werden – jede glaubwürdige Quelle hilft euch dabei, andere zu überzeugen.

Es ist Zeit etwas zu tun und zu helfen! Viel Glück und Erfolg euch allen!

– Daniel Cardenas